

**Dr. Gabriel Layes**  
**Dr. Andreas Beck**

Bankentest €uro / BILANZ 2009  
**Bericht über die Auswertungsmethodik  
und die Ergebnisse über alle Banken**

**Institut für Vermögensaufbau  
(IVA) AG**  
Nymphenburger Straße 113  
80636 München

phone +49 (0) 89 461 391 70  
fax +49 (0) 89 461 391 79

Juni 2009

Schutzgebühr: 30,- EUR

## Inhalt

<b>1</b>	<b>EINFÜHRUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>METHODISCHES VORGEHEN .....</b>	<b>5</b>
2.1	<i>AUSGEWÄHLTE BANKEN .....</i>	<i>5</i>
2.2	<i>TESTFÄLLE.....</i>	<i>6</i>
2.3	<i>BEWERTUNGSDIMENSIONEN / ZUGEORDNETE MERKMALE.....</i>	<i>8</i>
2.4	<i>VERRECHNUNG ZU TEIL- UND GESAMTNOTEN.....</i>	<i>10</i>
<b>3</b>	<b>EMPIRISCHE ERGEBNISSE ÜBER ALLE BANKEN.....</b>	<b>11</b>
3.1	<i>GANZHEITLICHKEIT .....</i>	<i>11</i>
3.2	<i>TRANSPARENZ.....</i>	<i>12</i>
3.3	<i>FEINSTRUKTUR DER ANLAGEVORSCHLÄGE .....</i>	<i>13</i>
3.3.1	<i>Durchschnittliche Asset Allocation.....</i>	<i>13</i>
3.3.2	<i>Durchschnittliche Produktallokation.....</i>	<i>15</i>
3.3.3	<i>Durchschnittliche Währungsallokation.....</i>	<i>17</i>
3.4	<i>RISIKOAUFKLÄRUNG UND KOSTEN.....</i>	<i>17</i>
3.4.1	<i>Differenziertheit der Risikoaufklärung.....</i>	<i>17</i>
3.4.2	<i>Kosten.....</i>	<i>19</i>
3.5	<i>PORTFOLIOSTRUKTUR.....</i>	<i>20</i>
<b>4</b>	<b>FACHLICHE UND RECHTLICHE HINWEISE .....</b>	<b>22</b>

## Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Häufigkeit bestimmter Merkmale der Dimension „Ganzheitlichkeit“ ..</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 2: Häufigkeit bestimmter Merkmale der Dimension „Transparenz“ .....</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 3: Durchschnittliche Asset Allocation über alle Vorschläge (D, A, FL) ..</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 4: Minimaler und maximaler Anteil für jede Anlageklasse .....</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 5: Unterschiede zu den Schweizer Daten (Anlageklassen) .....</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 6: Durchschnittliche Produktallokation über alle Vorschläge (D, A, FL)</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 7: Minimaler und maximaler Anteil für jede Produktklasse .....</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 8: Unterschiede zu den Schweizer Daten (Produktallokation) .....</i>	<i>16</i>
<i>Abbildung 9: Art und Häufigkeit der Risikoaufklärung .....</i>	<i>18</i>
<i>Abbildung 10: Unterschiede zu den Schweizer Daten (Risikoaufklärung) .....</i>	<i>18</i>
<i>Abbildung 11: Durchschnittliche, minimale und maximale All-in-Fee .....</i>	<i>19</i>
<i>Abbildung 12: Häufigkeitsverteilung der Noten zur Portfoliostruktur .....</i>	<i>20</i>

## 1 Einführung

Das vorliegende Dokument berichtet über die Ergebnisse eines Bankentests, der im **April/Mai 2009** bei insgesamt 20 Banken in Deutschland (14), Österreich (3) und Liechtenstein (3) durchgeführt worden ist. Gegenstand des Bankentests waren Vorschläge für die Anlage eines Vermögens im einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Ziel des vorliegenden Dokuments ist die Darstellung der Auswertemethodik sowie die Darstellung der Ergebnisse in aggregierter Form, d. h. die Betrachtung von Mittelwerten, Streuungsbereichen etc. über alle Banken. Eine Darstellung der Ergebnisse einzelner Banken findet im vorliegenden Bericht nicht statt, da dies Gegenstand der öffentlichen Berichterstattung der auftraggebenden Medien ist.<sup>1</sup>

Die Anlagevorschläge wurden im April 2009 von den Banken durch eine instruierte **Zwischeninstanz** erbeten. Als Zwischeninstanz fungierte in Deutschland eine Gesellschaft zur Förderung sozialen und nachhaltigen Unternehmertums. In Österreich und Liechtenstein fungierten als Zwischeninstanz Privatpersonen.

Der Testfall, mit dem an die Banken herangetreten wurde, war in Anlehnung an real bestehende Vermögensverhältnisse von Privatpersonen konzipiert worden, die tatsächlich auf der Suche nach einem Vermögensverwalter sind.

Die Auswahl der in den Test einbezogenen Banken sowie deren finales Ranking im Rahmen der öffentlichen Berichterstattung wurde von einer **Jury** unter der Leitung von Prof. Dr. Thorsten Hens verantwortet. Herr Hens ist Professor für Finanzökonomie und Direktor des Instituts für schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich.

Entscheidungen über das finale Ranking traf die Jury auf Basis einer **systematischen Auswertung** aller schriftlichen und elektronischen Dokumente, die von den Banken ausgearbeitet und der jeweiligen Zwischeninstanz übergeben bzw. übermittelt worden waren. Diese Auswertung wurde vom Institut für Vermögensaufbau durchgeführt und der Jury präsentiert. Darüber hinaus nahmen alle Jurymitglieder auch persönlichen Einblick in die Originalunterlagen. Ein direkter Kontakt eines Jury-Mitglieds oder eines Institutsmitarbeiters zu einem der fachlich involvierten Bankmitarbeiter fand zu keinem Zeitpunkt der Aktion statt.

Die Ergebnisse dieses Bankentests werden im vorliegenden Bericht den Ergebnissen eines strukturähnlichen Bankentests gegenübergestellt, der fünf Monate zuvor bei 16 Banken in der **Schweiz** durchgeführt worden ist. Wir weisen allerdings darauf hin, dass bei der Interpretation dieser Gegenüberstellung darauf zu achten ist, dass die Schweizer Ergebnisse aufgrund des früheren Zeitpunkts sowie der geringeren Anlagesumme (siehe Kap. 2.2) nur eingeschränkt vergleichbar sind.

---

<sup>1</sup> Die Berichterstattung über den Bankentest in Deutschland, Österreich und Liechtenstein erfolgt in der Ausgabe 7/09 des Wirtschaftsmagazins *€uro*; die Berichterstattung über den Bankentest in der Schweiz erfolgte in der Ausgabe 4/09 des Schweizer Wirtschaftsmagazins *BILANZ*.